



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lektüren im Unterricht: Stamm - Agnes

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Lektüren im Unterricht
Peter Stamm – Agnes
Literatur unterrichtsfertig aufgearbeitet

1. Auflage 2014

Copyright School-Scout / E-Learning Academy AG 2014

Alle Rechte vorbehalten

Bestell-Nr.: 58550

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Didaktisches Hintergrundwissen	4
Peter Stamms „Agnes“: EIGENARTEN, PROBLEME, CHANCEN	5
2. Lesebegleitende Lektürehilfen	15
Lesedokumentation	16
Weiterführende Arbeitsblätter	21
3. Fortlaufende Interpretation(en)	25
Inhaltsübersicht	26
Charakterisierung der Hauptfiguren	35
Charakterisierung der Nebenfiguren	38
4. Arbeitsblätter zur Erarbeitung des literarischen Textes	40
Didaktische Hinweise zum Einsatz des Romans	41
Arbeitsblatt 1 zu Peter Stamms Roman „Agnes“	43
Arbeitsblatt 2 zu Peter Stamms Roman „Agnes“	44
Lösungen zum Arbeitsblatt 1 zu Peter Stamms Roman „Agnes“	45
Lösungen zum Arbeitsblatt 2 zu Peter Stamms Roman „Agnes“	47
5. Spielerisches Lernen	49
Quizspiele	50
Wissensquiz: Peter Stamms Roman „Agnes“	50
Lösungen zum Wissensquiz zu Peter Stamms Roman „Agnes“	52
Kreuzwörterrätsel	57
Kreuzwörterrätsel - Fragen	57
Kreuzwörterrätsel - Gitter	58
Lösungen zum Kreuzwörterrätsel	59
6. Prüfungswissen kompakt	60
Portfolio	61
Fragen zu den einzelnen Kompetenzen	61
Lösungen zu den einzelnen Kompetenzen	62
7. Klausuren	75
Didaktische Hinweise zur Klausur	75
Klausur zu Peter Stamms „Agnes“ – Hat Agnes den Erzähler verlassen?	77
Aufgabenstellung	77
Musterlösung	78
Erwartungshorizont	81

VORWORT

In Peter Stamms Roman „Agnes“ berichtet ein Ich-Erzähler davon, wie er während eines längeren Aufenthalts in Chicago eine junge Doktorandin namens Agnes kennenlernt und mit ihr eine Beziehung anfängt. Er beginnt eine Geschichte über sie zu schreiben. Im Verlauf dieser Geschichte, werden verschiedene (vermeintlich) universelle Themen der Gegenwart angeschnitten, so etwa Liebes- und Freiheitssehnsucht, Entfremdung oder allgemeine Sinnsuche. Durch die Einarbeitung eines unzuverlässigen Ich-Erzählers werden Realität und Fiktion dabei bewusst vermischt – der Leser kann der Erzählung nicht trauen.

Bemerkenswert ist der Sprachstil des Romans, der äußerst lakonisch und unaufgeregt wirkt, aber gerade in dieser Reduktion überaus präzise und bedeutungsschwer ist. In Kombination mit dem sehr kleinen Figurenensemble macht diese Sprache „Agnes“ zu einer Art literarischem Kammerstück, das die Beziehung zweier Menschen in ihrem Anfang, ihrer Hochphase und ihrem Scheitern nachzeichnet. All diese Faktoren geben der, auf den ersten Blick eher simplen Handlung einen großen Facettenreichtum und erlauben verschiedenste Interpretationsansätze.

Der Roman lässt sich als gutes Beispiel für zeitgenössische Literatur im Unterricht einsetzen, und bietet Stoff, um einige Aspekte der Postmoderne zu thematisieren. Vor allem die offene und mehrere Deutungen zulassende Konstruktion des Romans, die Erzählperspektive und der Sprachstil zeichnen „Agnes“ aus. Die hohe Komplexität des Romans wird zugleich dadurch relativiert, dass er relativ kurz gehalten ist, sich auf wenige Figuren konzentriert und als eine Liebes- bzw. Beziehungsgeschichte für viele Leser ansprechend ist.

LEKTÜREN IM UNTERRICHT

Die Reihe „Lektüren im Unterricht – Literatur unterrichtsfertig aufgearbeitet“ bietet alle Informationen, die Sie benötigen, um abiturrelevante Lektüren im Unterricht zu erarbeiten und Ihre Schülerinnen und Schüler so bestmöglich auf die zentralen Abiturprüfungen vorzubereiten.

Das Material ist anlog zur Reihenfolge der Unterrichtsvorbereitung bzw. des Einsatzes im Unterricht strukturiert. Es liefert Ihnen als Lehrkraft zunächst wichtige Hintergrundinformationen zum Einsatz der Lektüre im Unterricht. Im Anschluss folgen Lektürehilfen, die Ihren Schülerinnen und Schülern bei der selbstorganisierten Lektüre des Werkes helfen und eigene Eindrücke sowie Interpretationsansätze dokumentieren helfen. Es folgen verschiedene, ausführliche Interpretationen und Charakterisierungen sowie fertige Arbeitsblätter für den direkten Einsatz im Unterricht. Diese Materialien helfen Ihnen, sich auf den Unterricht inhaltlich vorzubereiten und ihn zu gestalten.

Zum spielerischen Testen des Gelernten oder auch für den lockeren Einstieg in die Materie bietet dieses Material ein Quiz und ein Kreuzworträtsel. Mit den folgenden Materialien zum Prüfungswissen können Textkenntnis und -verständnis überprüft sowie noch bestehende Fragen geklärt werden. Den Abschluss bildet eine ausgearbeitete Beispielklausur mit Erwartungshorizont und Musterlösung.

School-Scout ist stets um die Qualitätssicherung der Materialien bemüht. Im Zuge dessen prüfen wir regelmäßig unsere Materialien auf Aktualität, Rechtschreibung und inhaltliche Richtigkeit. Sollten Ihnen trotzdem einmal Fehler auffallen oder wichtige Aspekte fehlen, kontaktieren Sie uns unter:

feedback@school-scout.de

PETER STAMMS „AGNES“: EIGENARTEN, PROBLEME, CHANCEN

EPOCHE

Als Peter Stamm 1998 seinen Roman „Agnes“ endlich veröffentlichen konnte, hatte er das Manuskript bereits in seinen Grundzügen seit mehreren Jahren ausgearbeitet und an verschiedenste Verlage verschickt. Die Erfahrungen, die Stamm bei seiner Arbeit an Hörspielen und als Redakteur in den Jahren zwischen der ersten Idee (1993) und der Endfassung gesammelt hat, sind sicherlich ebenso in „Agnes“ mit eingeflossen wie auch seine Reiseerfahrungen in den USA und andere Erlebnisse.

So interessant es ist, die Entstehung von „Agnes“ nachzuvollziehen, sollte dieser Aspekt bei der Behandlung im Unterricht jedoch eine untergeordnete Rolle spielen. Es ist nämlich zu bedenken, dass „Agnes“ ein postmoderner Roman ist, der ganz bewusst viele verschiedene Deutungsmöglichkeiten eröffnet und selbst als ein Sammelsurium verschiedener Zitate auftritt. Vor diesem Hintergrund sind Aspekte aus Stamms Biografie nur Teile einer ganzen Summe von intertextuellen Querverweisen. Sie mögen also interessant sein, bieten aber für die Interpretation eine noch geringere Hilfe, als dies ohnehin schon häufig der Fall ist.

EIN WERK DER POSTMODERNE

Einige wichtige Aspekte der Postmoderne sind in „Agnes“ realisiert. Von besonderer Bedeutung sind der sog. „Tod des Autors“ und der damit verbundene Bruch mit der klassischen Hermeneutik, Intertextualität, die Thematisierung der Produktion von Literatur und das Spiel mit verschiedenen Erzählperspektiven und -techniken.

Der „Tod des Autors“ bezeichnet den Gedanken, dass bei der Interpretation von Werken allein der Text von Bedeutung ist. Der Autor verliert an Bedeutung, denn jeder Text hat als eine Ansammlung von bewussten wie auch unbewussten Zitaten, historisch-gesellschaftlichen Einflüssen usw. einen eigenen Sinn, der weit über das hinaus geht, was der Dichter vielleicht einmal ursprünglich an Moral und Gestaltungselementen hineinlegen wollte. Damit zerbricht auch die traditionelle Hermeneutik, nach der man durch intensives Textstudium unmittelbar auf den Urheber und seine Intention schließen kann. Im Zentrum stehen der Text und der Leser, der nun eine viel größere Bedeutung hat als zuvor: Er findet nicht mehr heraus, was ein Dichter sich überlegt hat, sondern deutet aktiv das, was er vorfindet. Viele postmoderne Werke greifen nun diesen Gedanken auf und bieten viele verschiedene Deutungsansätze und Freiräume für den Leser, der dadurch zu einer Art Co-Autor wird. In „Agnes“ wird dies durch Auslassungen in den Beschreibungen und das häufig nur kurze Anschneiden verschiedener Themen realisiert.

Damit verbunden ist bereits der Aspekt der Intertextualität. Bei „Agnes“ wird vielfach auf andere Kunstwerke verwiesen, sodass ein Netz aus Querverweisen gespannt wird. Der Leser kann diese aufgreifen und in seine Interpretation miteinarbeiten.

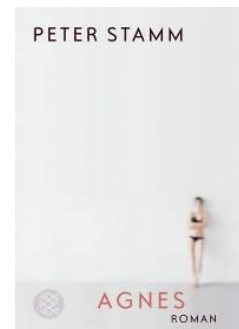
KLAUSURVORSCHLÄGE

- ❖ Bei möglichen Klausurfragen muss man bedenken, dass „Agnes“ einerseits sehr kompakt ist, andererseits aber wichtige Themen, Motive und Charakteristika in einzelnen Kapiteln meist nur angedeutet werden und so erst erkennbar werden, wenn man den gesamten Roman betrachtet. Deshalb sind isolierte Analysen einzelner Kapitel nur in bestimmten Fällen sinnvoll (zumal die Kapitel ohnehin sehr kurz gehalten sind). Alternativ bietet es sich an, einzelne Abschnitte in den Gesamtzusammenhang zu setzen.
 - Kapitel 19
 - Analyse der Reaktion auf Agnes' Schwangerschaft (vgl. S. 89-91) anhand einer Charakterisierung des Erzählers
 - Kapitel 29
 - Erarbeitung des Zustandes der Beziehung zwischen Agnes und dem Erzähler anhand ihrer Kommunikation
 - Optional: Einordnung in den Gesamtverlauf der Beziehung
 - Gesamter Roman
 - Figurenvergleich zwischen Agnes und Louise

WERKAUSGABEN

Fischer Taschenbuch: Agnes

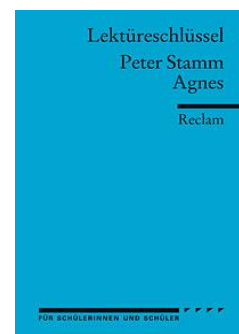
- Aktuelle Taschenbuchausgaben von „Agnes“. Basis der im folgenden angeführten Textverweise.
- **Kosten:** ab 8,95€
- **ISBN:** 9783596179121



WEITERFÜHRENDE LITERATUR:

Reclam: Lektüreschlüssel. Peter Stamm: Agnes

- Die Lektüreschlüssel von Reclam bieten eine Inhaltsangabe, Strukturanalysen, Interpretationen und eine literaturgeschichtliche Einordnung auf gedrängtem Raum. Wie von Reclam gewohnt, wird hier ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis geboten.
- **Kosten:** ab 4,00€
- **ISBN:** 9783150154342

**Königs Erläuterungen Band 405: Textanalyse und Interpretation zu Peter Stamm: Agnes**

- Neben Inhalt, Aufbau, Charakterisierungen und Interpretationsansätzen liefert dieses Werk auch ausführliche Angaben zur komplexen Motive, Hintergrundinformationen zum Autor sowie weiterführende Texte und Klausurvorschläge.
- **Kosten:** ab 7,90€
- **ISBN:** 9783804419520



Lesedokumentation der Lektüre

Im Fach Deutsch



Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____



Lesemarker

Die folgende Tabelle hilft Ihnen bei der strukturierten Lektüre des Werkes. Dies erleichtert die anschließende Orientierung im Text und vermittelt gleich einen ersten Eindruck über den Aufbau, die Leitfiguren und die wichtigsten Themen. Die anschließende Analyse einzelner Bereiche fällt so wesentlich leichter. Markieren Sie wichtige Abschnitte mit einem Querstrich und führen Sie die Tabelle gegebenenfalls auf weiteren Seiten fort.

Seiten	Ort	Zeit	Figuren	Handlung	Leitmotive
7-14	Studierzimmer	Abend nach Ostern	Faust, Mephisto	Der Pudel entpuppt sich als Mephisto, der Faust die Wette vorschlägt.	Versuchung, Wette, Wissensdurst

WEITERFÜHRENDE ARBEITSBLÄTTER**Das erste Fazit**

Nachdem das Werk nun vollständig gelesen wurde, kann man für sich einen ersten persönlichen Gesamteindruck des Textes formulieren. Dieser bietet den Ausgangspunkt der gemeinsamen Interpretation und vor allem auch Diskussion, da sich der erste Eindruck eines Textes bei den Lesern sehr stark unterscheiden kann.

Vorgehensweise:

Verfassen Sie ein erstes Fazit Ihrer Lektüre des Werkes, indem Sie Ihren persönlichen Eindruck nach Abschluss der Lektüre festhalten und weiterhin auch folgende Fragen beantworten:

- Wie hat Ihnen das Werk insgesamt gefallen?
- Gab es einzelne Aspekte, die Ihnen gar nicht oder besonders gut gefallen haben?
- Hatten Sie Probleme mit der Lektüre oder bereitete Ihnen das Lesen an einigen Stellen Schwierigkeiten?

Interpretationsthese

Nachdem Sie Ihr Fazit verfasst haben, überlegen Sie sich, wie man das Thema des Werkes in einem Satz formulieren könnte und tragen Sie diesen hier ein:



Normalerweise kann man die Figuren eines erzählerischen Werkes in drei verschiedene Gruppen einteilen: Haupt-, Neben- und Randfiguren. Je nachdem, wie wichtig eine Figur für den Verlauf des Werkes ist, ob sie die Handlung vorantreibt oder lediglich am Rande erwähnt wird, ordnet man sie einer der Kategorien zu.

Ihre Lesedokumentation sollte nun bereits so detaillierte Informationen zu den einzelnen Figuren des Werkes enthalten, dass Sie eine solche Zuordnung vornehmen können. Sortieren Sie die Figuren also in das folgende Schaubild ein und kreuzen Sie an, ob es sich um eine Haupt- (H), Neben- (N) oder Randfigur (R) handelt.

Figur	R						
	N						
	H						
Name der Figur							
Wichtigste Eigenschaften							
Relevante Textstellen							

INHALTSERLÄUTERUNG ZU AGNES

1. Kapitel

Der Roman eröffnet mit den Worten „Agnes ist tot. Eine Geschichte hat sie getötet.“ Davon ausgehend eröffnet der Ich-Erzähler die Geschichte von sich und Agnes. Er befindet sich alleine in seiner Wohnung, schaut sich alte gemeinsame Videoaufnahmen an, starrt aus dem Fenster und kauft sich dann später Bier, wobei seine Eindrücke stets Erinnerungen an Agnes wachrufen. Dabei wird bereits angedeutet, dass der Handlungsort Chicago ist.

2. Kapitel

Der Roman springt in der Zeit zurück und setzt an dem Punkt an, als der Ich-Erzähler Agnes Anfang April das erste Mal begegnet. [Da der Name des Erzählers während des ganzen Romans nicht genannt wird, wird er künftig der Einfachheit halber mit E abgekürzt.] Der Leser erfährt, dass E an einem Buch über Luxuseisenbahnen arbeitet und zu diesem Zweck in der Bibliothek recherchiert. Dabei springt ihm Agnes, der er gegenüber sitzt, ins Auge und weckt bei ihm ein neugieriges Interesse. Als sie für eine Zigarettenpause nach draußen geht, folgt er ihr und spricht sie erstmals an. Dabei erfährt er, dass sie auch am nächsten Tag in der Bibliothek sein wird.

3. Kapitel

Am nächsten Tag begibt sich E bereits früh in die Bibliothek, um Agnes auf keinen Fall zu verpassen. Er phantasiert bereits über eine mögliche Beziehung mit ihr. Als sie mittags schließlich erscheint, gehen beide bald schon auf eine gemeinsame Zigarette nach draußen und unterhalten sich. Agnes erzählt von ihrem guten Freund Herbert, der auf der Straße eine seltsame Begegnung mit einer unheimlichen fremden Frau gehabt habe, die ihn unvermittelt geküsst habe.

Am nächsten Tag gehen beide in ein Café. Der Leser erfährt nun mehr über Agnes, die 25 Jahre alt ist und eine Dissertation in Physik zu Symmetrien und Symmetriegruppen in Kristallgittern schreibt. Sie wohnt in einem Außenbezirk, hat nur wenige Bekannte und spielt einmal die Woche mit anderen Streicherinnen Cello. E erwähnt, dass er Sachbuchautor ist.

4. Kapitel

Nach ein paar Wochen verabreden sich E und Agnes schließlich zum Abendessen bei einem Chinesen. Der Tod einer Frau direkt auf dem Gehsteig vor dem Restaurant führt zu einem kurzen Gespräch über Leben und Tod. Agnes begleitet E mit nach Hause, wo sich beide im Fahrstuhl küssen.

Diese Freiheit bedeutet für ihn aber auch zugleich Kontrolle. Er bringt dies selbst zum Ausdruck, als Agnes' Geschichte in die Zukunft übergeht und er sie nun steuern zu können glaubt: „Jetzt war Agnes mein Geschöpf. Ich fühlte, wie die neugewonnene Freiheit meine Phantasie beflügelte.“ (S. 62)

Sein Begriff von Freiheit bedeutet, auf sich selbst reduziert zu sein, ohne Angriffsfläche gegenüber anderen, ohne Verantwortung für andere und ohne die Unberechenbarkeit, die es mit sich bringt, andere an sich heranzulassen. Dies erklärt auch, warum er kaum Freunde hat und Agnes die erste Bekanntschaft ist, die er überhaupt gemacht hat, seitdem er in Chicago ist.

Der fehlende Wille, sich aus falsch verstandener Freiheitsliebe näher auf andere einzulassen, reicht bis zur Ignoranz, wie anhand zweier Aussagen von Agnes in Kapitel 29 deutlich wird. Sie wirft ihm einerseits vor, sie überhaupt nicht zu kennen (vgl. S. 127), und bemerkt andererseits, dass er anscheinend nicht glauben will, dass sie ihn liebt (vgl. S. 129).

Vereinfacht lässt sich der Erzähler als eine Insel beschreiben. Agnes vermag es jedoch, ihn beinahe aus diesem Zustand des gewollten Rückzugs herauszureißen. Er liebt sie wirklich (vgl. S. 110) und kann sich an ihr (oder zumindest an den Vorstellungen, die er auf sie projiziert) geradezu berauschen (z.B. S. 58-60). Aber am Ende fehlt ihm der Mut dazu, weshalb er Louise Avancen macht und irgendwann die innere Notwendigkeit verspürt, Agnes' Selbstmord in die Geschichte zu schreiben.

Agnes

Auch bei Agnes muss bedacht werden, dass ihre Darstellung von einem manipulierenden und unzuverlässigen Erzähler stammt. So, wie dieser in seiner Ex-Freundin eine Frau sah, „die nur in meinen Gedanken existierte“ (S. 93), wird auch seine Vorstellung und Präsentation von Agnes nur das Abbild einer dahinter liegenden Figur sein, die der Leser kaum aus dem Text ermitteln, sondern sich nur vorstellen kann.

Einige Tatsachen zu Agnes werden jedoch genannt: Sie ist 25 und schreibt an einer Dissertation im Fach Physik über die Symmetriegruppen von Kristallgittern. Sie hat eine halbe Stelle am mathematischen Institut der Chicago University und wohnt am Stadtrand. Sie spielt gerne Cello, liebt Malerei und Lyrik (vgl. S. 20) und sie ist gerne in der Natur unterwegs. Ferner scheint sie einen ausgeprägten Ordnungssinn zu haben, wie ein Blick in ihre Wohnung verrät (vgl. S. 112).

Ebenso wie der Erzähler ist sie eher eine Einzelgängerin: Sie scheint kaum Freunde oder Bekannte zu haben, genannt wird nur ein Streichquartett, das sie regelmäßig besucht. Sie war anscheinend seit klein auf so, wie sie andeutet, als sie erzählt, dass Romanfiguren ihre einzigen Freunde waren (vgl. S. 19f.). Außer ihren Eltern, von denen sie wahrscheinlich nur wenig Zuneigung erfuhr (so wird es zumindest im Bericht über den Unfall der Nachbarstochter bei den Pfadfindern angedeutet, S. 32f.), wird als sozialer Kontakt nur Herbert genannt, ein Mann, der in sie verliebt war (und womöglich noch ist) und nun in New York lebt. Um ihren Vater wütend zu machen, küsste Agnes Herbert auf ihrer Diplomfeier (vgl. S. 40f.). Ansonsten hat sie vor ihrer Begegnung mit dem Erzähler keine weiteren Erfahrungen mit dem anderen Geschlecht gemacht.

ARBEITSBLATT 2 ZU PETER STAMMS ROMAN „AGNES“

Beantworten Sie die nachfolgenden Fragen zu Peter Stamms „Agnes“. Begründen Sie Ihre Antworten und beziehen Sie möglichst auch Textstellen mit ein.



1. Über welche Themen spricht Agnes mit dem Erzähler?

2. Agnes wirft dem Erzähler in Kapitel 29 vor, sie nicht zu kennen. Wieso ist diese Information wichtig, wenn man eine Charakterisierung von Agnes schreiben will?

3. Analysieren Sie den Sprachstil im zweiten Kapitel. Finden Sie ihn passend für die beschriebene Situation?

4. Untersuchen Sie anhand der Seiten 23f. und 128f. die Kommunikation zwischen dem Erzähler und Agnes. Gibt es Unterschiede zwischen den beiden Stellen?

5. Hätte der Erzähler vorher ahnen können, dass Louise doch Gefühle für ihn hat?



8.) Wer hat wen verlassen?		
Beide haben sich einvernehmlich getrennt	Agnes den Erzähler	Der Erzähler Agnes

9.) Wozu benutzt der Erzähler die Geschichte zunehmend, nachdem er die Gegenwart erreicht hat?		
Zur Flucht in eine Fantasiewelt	Zur Aufarbeitung seiner Beziehung	Zur Ablenkung von seinen Beziehungsproblemen

10.) Was wünscht sich Louise vom Erzähler?		
Ein bisschen Spaß	Eine Beziehung	Ein Buch über den Pullman-Streik

11.) Wie reagiert der Erzähler, als er erfährt, dass Agnes krank ist und Hilfe braucht?		
Er geht sofort zu ihr, obwohl er Angst hat	Er zögert, obwohl er sie vermisst	Er macht nichts, schließlich hat sie ihn verlassen

12.) Wie verändert sich die Beziehung zwischen dem Erzähler und Agnes nach ihrem Nervenzusammenbruch in Kapitel 27?		
Sie wird enger und intimer	Sie kühlt ab	Sie verändert sich nicht

13.) Ist Agnes tot?		
Ja	Nein	Vielleicht

14.) Wie viele verschiedene Versionen der Figur Agnes existieren?		
1	2	3

15.) Welcher literarischen Strömung kann man Stamms Roman zuordnen?		
Der Romantik	Dem Futurismus	Der Postmoderne

KREUZWORTRÄTSEL

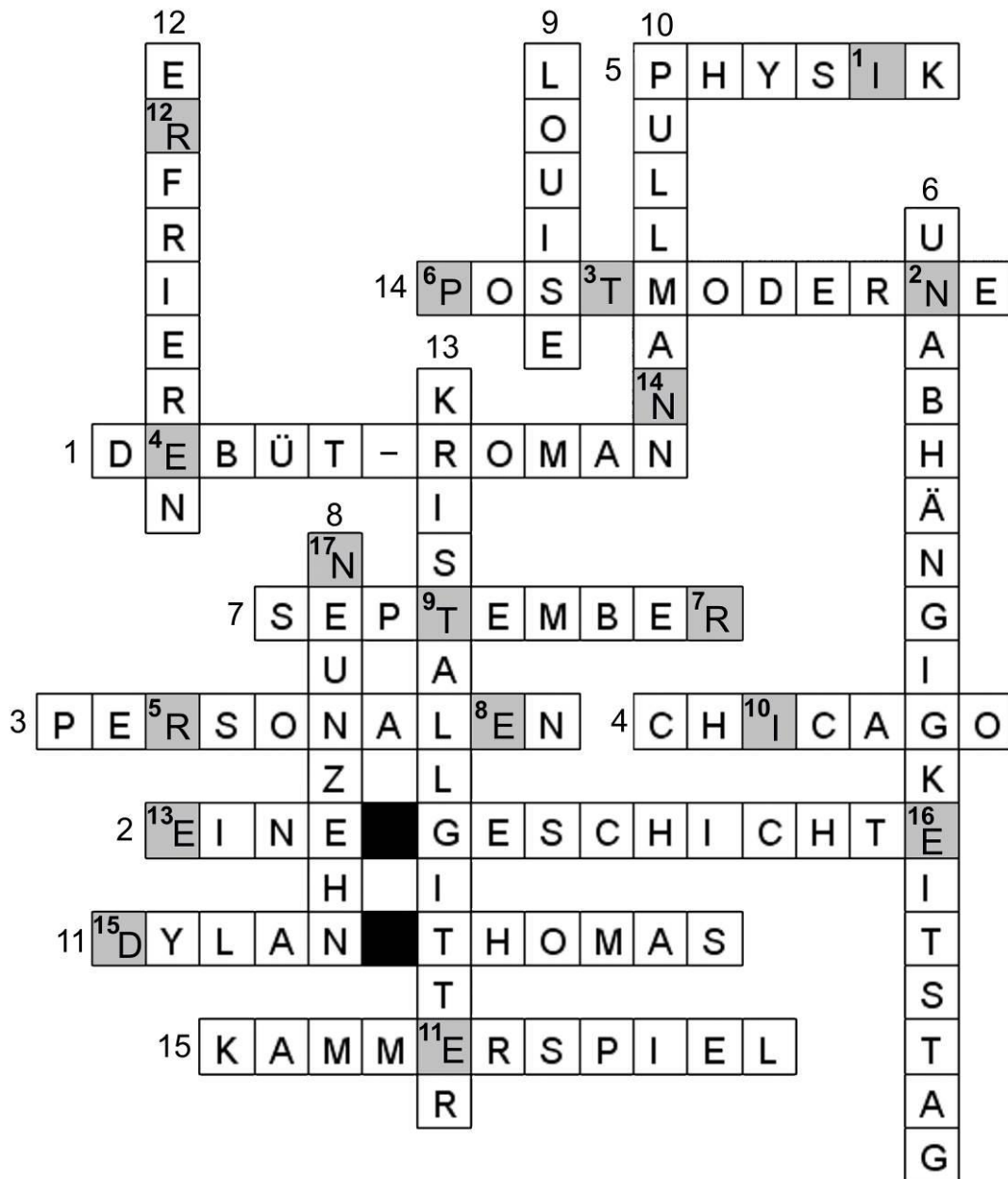
KREUZWORTRÄTSEL – FRAGEN



Mit diesem Kreuzworträtsel können Sie Ihr Wissen testen und am Ende noch etwas Interessantes über das Werk erfahren. Die Nummern neben den Kästchen geben die jeweilige Frage an. Die Buchstaben in den grauen Kästchen ergeben nacheinander eingetragen die Lösung. Viel Erfolg!

1. „Agnes“ ist der im Jahr 1998 erschienene ... von Peter Stamm.
2. Die Erzählung eröffnet mit den Worten „Agnes ist tot. ... hat sie getötet.“
3. Die Handlung wird aus der ... Perspektive erzählt.
4. Der Erzähler lernte Agnes vor neun Monaten in der öffentlichen Bibliothek in ... kennen.
5. Agnes schreibt ihre Doktorarbeit in...
6. An welchem Tag willigt der Erzähler ein, eine Geschichte über Agnes zu schreiben?
7. Die Geschichte über Agnes erreicht im ... die Gegenwart des Erzählens.
8. In welchem Kapitel eröffnet Agnes dem Erzähler, dass sie schwanger ist?
9. Die Eltern von ... hätten den Erzähler gern zum Schwiegersohn.
10. Der Artikel des Erzählers über den Streik der ... -Arbeiter thematisiert den Konflikt zwischen Freiheit und Fürsorge.
11. In Kapitel 30 wird Agnes durch ein Gedicht von ... an ihre Fehlgeburt erinnert.
12. Der Erzähler schreibt die Geschichte über Agnes um: sie begeht darin nun Selbstmord durch...
13. Was beschreibt Agnes mit diesem Satz: "Das Geheimnisvolle ist die Leere in der Mitte"?
14. Der Gedanke der Originalität und der Hermeneutik wird in der ... verworfen.
15. Ein Theaterstück mit wenigen Schauspielern in einer reduzierten Szenerie, das seinen Schwerpunkt auf die Gespräche zwischen den Figuren legt und häufig zwischenmenschliche Fragen thematisiert, nennt man...

LÖSUNGEN



In jeder Interpretation steckt viel vom

INTERPRETIERENDEN

(Peter Stamm)

LÖSUNGEN



ALLGEMEINES ZUM WERK	<p>Fassen Sie die Handlung des Romans in wenigen Sätzen zusammen.</p> <p>Im Roman „Agnes“ berichtet ein Ich-Erzähler davon, wie er während eines längeren Aufenthalts in Chicago eine junge Doktorandin namens Agnes kennenlernt und mit ihr eine Beziehung eingeht. Als sie herausfindet, dass der Erzähler früher Romanautor werden wollte, bittet sie ihn darum, eine Geschichte über sie zu verfassen. Was wie eine lustige Idee beginnt, nimmt beunruhigende Züge an, als die Geschichte die Gegenwart erreicht und vom Erzähler wie eine Art Regieanweisung für Agnes' und seine Handlungen benutzt wird. Trotzdem entwickelt sich ihre Beziehung schnell und sie ziehen zusammen. Bald jedoch kommt es zum Bruch, als Agnes schwanger wird und der Ich-Erzähler sich der Verantwortung für das Kind entzieht. Zeitgleich lernt er auf einer Party Louise kennen und kommt ihr näher. Auch wenn Agnes und er später, nachdem sie eine Fehlgeburt erlitten hat, wieder zusammenkommen, lässt sich ihre Beziehung nicht mehr retten. Der Versuch, sich durch das Fortschreiben der Geschichte in ein fiktives Familienglück zu flüchten, scheitert, als Agnes einen Zusammenbruch hat. Das absehbare Ende der Beziehung vollzieht sich am Silvesterabend, als der Erzähler auf einer Party Agnes mit Louise betrügt, während sie zuhause entdeckt, dass er heimlich ein Ende ihrer Geschichte geschrieben hat, in der sie sich das Leben nimmt. Als der Erzähler von der Party zurückkommt, ist Agnes fort.</p>
-------------------------	--


**THEMATISCHE
SCHWERPUNKTE**
Welche Einstellung haben die Figuren des Romans im Allgemeinen zu Liebe und Beziehungen (Erzähler, Agnes, Louise)?

Die Einstellung des Erzählers zu Liebe und Beziehungen bringt er an einer Stelle des Romans selbst treffend auf den Punkt: „Es ist schwer zu erklären, obwohl ich sie liebte, mit ihr glücklich gewesen war, hatte ich nur ohne sie das Gefühl, frei zu sein. Und Freiheit war mir immer wichtiger gewesen als Glück.“ (S. 110). Er ist hin- und hergerissen zwischen dem Bedürfnis nach Liebe und Beziehungsglück und einer Angst vor Bindung und Verantwortung. Aus diesem Grund lässt er Agnes im Stich, als sie schwanger ist (vgl. S. 89-91), schreibt aber gleichzeitig die Geschichte vom Familienidyll fort und zögert dann doch, zu ihr zu gehen, als er erfährt, dass es Agnes schlecht geht (vgl. S. 110). Deshalb versucht er, die Beziehung mit Agnes zu retten, fühlt aber zugleich das innere Bedürfnis, ihren Selbstmord zu schreiben (vgl. S. 132f.). Grundsätzlich ermöglicht ihm das Schreiben Kontrolle in der Liebe bzw. Beziehung, was ihm wichtig zu sein scheint, denn er ist geradezu begeistert, als Agnes durch die Geschichte eine formbare Figur geworden ist (vgl. S. 62). Die bereits konstatierte Bindungsangst ist also verbunden mit einer Angst vor Kontrollverlust bzw. vor den Unvorhersehbarkeiten, die ein lebender Mensch mit sich bringt. Dass diese Feststellungen nicht nur in Bezug auf Agnes, sondern grundsätzlich für den Erzähler gelten, beweisen die Exkurse zu seinen Ex-Freundinnen – vor allem die befürchtete Schwangerschaft (vgl. S. 92f.) – sowie sein Umgang mit Louise, die er zurückstößt, als es ernst werden könnte (vgl. S. 146f.).

Agnes' Einstellungen werden weniger offensichtlich aufgezeigt, lassen sich aber aus einigen Aussagen ableiten. So liebt sie den Erzähler z.B. aufrichtig (vgl. S. 129), weshalb sie es nach der Fehlgeburt überhaupt noch einmal mit ihm versucht. Darüber hinaus scheint ihr eine stabile und routinierte Beziehung zu gefallen, wie eine kurze Phase in ihrer Beziehung mit dem Erzähler zeigt (vgl. S. 68). Für ein gewisses Bedürfnis nach Halt und Struktur im privaten Glück könnten auch das gestörte Verhältnis zu ihren Eltern als Kind (vgl. S. 32f.) und ihr Wunsch, als Person wahrgenommen zu werden (vgl. S. 48), sprechen. Trotzdem macht sie sich nicht von einer Beziehung abhängig, wie die zwischenzeitliche Trennung von dem Erzähler zeigt.

Auch wenn sich Louise bewusst kühl und souverän gibt und sogar betont, sich nur amüsieren zu wollen (vgl. S. 106), spricht einiges dafür, dass dies nur Fassade ist.

bzw. veranschaulicht einige Kriterien durch treffende Beispiele. Nichtsdestotrotz sollte Ihnen insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Fächern bewusst sein, dass es keine Ideallösung gibt und einzelne Kriterien auch durch unterschiedliche Antworten zufriedenstellend erfüllt werden können!

- Wenn Sie den Erwartungshorizont nicht nur für die eigene Korrektur, sondern auch zur Ansicht und Rückmeldung für die Schülerinnen und Schüler nutzen möchten, sollten Sie die Bewertungsformulierungen unbedingt in der Klasse besprechen. So können die Schülerinnen und Schüler trotz der abstrakten Formulierungen verstehen, was von ihnen gefordert wird. Konstant bleibende Kriterien, die bei jedem Prüfungstyp gelten, sollten auf jeden Fall im Vorfeld geklärt werden, doch auch variable Kriterien, die bei einer individuellen Prüfung von Gültigkeit sind, sollten bei Rückfragen erläutert werden.



Kurzgeschichte : „Die Tochter“ Peter Bichsel

Name: _____

(C)

Aufgabe 1: (Inhalt)		max. Pkte.	err. Pkte
Der Schüler / die Schülerin ... (A)			
1	nennt Textsorte, Autor, Erscheinungsjahr und Titel der Kurzgeschichte. (H)	5	(D)
2	fasst die Thematik der Kurzgeschichte präzise und knapp zusammen.	5	(D)
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 1:		10	(E)

Aufgabe 2: (Interpretation)		max. Pkte.	err. Pkte
Der Schüler / die Schülerin ...			
3	schildert den Alltag der Familie.	6	(D)
4	thematisiert die Fokussierung der Eltern auf ihre Tochter.	5	(D)
5	geht auf die elterliche Bewunderung für Monika ein.	5	(D)
6	beschreibt Monikas unkommunikatives Verhalten.	6	(D)
7	erläutert die Distanz zwischen den Generationen.	6	(D)
8	schildert die misslungene Kommunikation zwischen den Familienmitgliedern.	7	(D)
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 2:		35	(E)

Aufgabe 3: (Begründung)		max. Pkte.	err. Pkte
Der Schüler / die Schülerin ...			
9	benennt die Kürze und einfache Lesbarkeit des Textes.	3	(D)
10	führt die einsträngige und chronologische Handlung an.	4	(D)
12	geht auf die Alltäglichkeit der Personen und Situationen ein.	5	(D)
13	beschreibt die sprachliche Gestaltung des Textes.	7	(D)
14	entnimmt dem Text eine Botschaft.	6	(D)
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 3:		25	(E)

Darstellungsleistung		max. Pkte	err. Pkte
Die Schülerin/der Schüler ... (B)			
	strukturiert den Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar.	6	(D)
	formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen.	6	(D)
	belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren.	6	(D)
	drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus.	6	(D)
	schreibt sprachlich richtig.	6	(D)
Summe Darstellungsleistung		30	(E)

Gesamtleistung: (F) von 100 Punkten Note: _____ (G)

MUSTERLÖSUNG

Um die Übersichtlichkeit zu erleichtern, sind die einzelnen Schritte des Gedankengangs durchnummeriert – außerdem werden Zwischenüberschriften über die Aufgabenteile gesetzt. Weiterhin dienen Erläuterungen zur Aufgabenstellung als Bearbeitungshilfe.

**Zu Aufgabe 1: Fassen Sie Kapitel 19 zusammen.**

Es werden die formalen Grundangaben sowie eine kurze, aber umfassende Wiedergabe des Kapitels erwartet. Hierbei ist es wichtig, dass lediglich auf den Inhalt eingegangen wird und noch keine Deutung erfolgt. Auch genauere Informationen über sprachliche und stilistische Merkmale (Erzähltechnik, etc.) sind an dieser Stelle nicht gefragt und sollten daher auch nicht angeführt werden.

I. Zum Inhalt

In Kapitel 19 des 1998 erstmals erschienenen Romans „Agnes“ von Peter Stamm kommt es zum ersten Bruch zwischen Agnes und dem Erzähler, als sie ihm ihre Schwangerschaft eröffnet.

Nachdem der Erzähler nur kurz auf der Halloweenparty der Universität, bei der er Agnes treffen wollte, gewartet hatte, sodass sich beide verpassten, ist Agnes beleidigt. Auch am nächsten Morgen ist sie noch schlecht gelaunt und wirkt auf den Erzähler verkatert. Erst spät am Abend, nachdem sie den ganzen Tag im Bett lag, kommt sie wieder zu ihm und fragt nach seinen Plänen für die Zukunft. Nach einem für den Roman typischen kurzen und betretenen Schweigen und ein paar ablenkenden Worten eröffnet Agnes dem Erzähler schließlich, dass sie schwanger ist. Er reagiert geschockt und schafft sofort Distanz zu ihr, indem er erstmal ein Bier holt. Anstatt wirklich auf Agnes einzugehen, fragt er erst, ob sie die Pille vergessen habe und sagt dann, dass sie gar nicht schwanger sein könnte, wobei er beinahe ausspricht, dass in der Erzählung keine Schwangerschaft vorgesehen sei – dieser Satz wird jedoch abgebrochen. Wie im Wahn unterstellt der Erzähler Agnes nun, dass sie ihn nicht liebt und wiederholt, dass sie nicht schwanger sein könne, ohne auf ihren Widerspruch einzugehen. Als er sich wieder gefasst und Agnes zum Weinen gebracht hat, legt er ihr eine Abtreibung nahe, weicht aber aus, als sie ihn direkt fragt, ob er eine Abtreibung will. Gekränkt fordert Agnes ihn daraufhin auf, zu gehen, was er dann auch tut.

Aufgabe 3: Nehmen Sie begründet Stellung zu der Frage, ob Agnes den Erzähler verlassen hat oder andersherum (vgl. Kapitel 29, S. 126).

Nun erfolgt eine persönliche und kritische Stellungnahme zum Roman. Die Frage lässt sich nicht nur mit Ja oder Nein beantworten, sondern bezieht die oben genannte verzerrte Wahrnehmung des Erzählers und die Erzählsituation im Allgemeinen über die Argumentation mit ein.

III. Zur Stellungnahme

Zunächst scheint die Lage klar: Agnes sagt dem Erzähler in Kapitel 19, dass er gehen soll und er verlässt die Wohnung (vgl. S. 91). Die Aufforderung ließe sich durchaus als eine Form von „Schluss machen“ verstehen, wovon auch der Erzähler überzeugt zu sein scheint – zumindest geht er davon aus, sie habe ihn verlassen (vgl. S. 126). Andererseits fordert sie ihn nur auf wegzugehen, was auch heißen kann, dass er sie einfach für den Moment in Ruhe lassen soll. Das Problem ist jedoch weniger, dass er die Wohnung verlässt, sondern dass er erst nach Mitternacht wieder kommt (vgl. S. 93). Agnes sagt dies später auch: „Es war nicht das, was du gesagt hast. Aber dass du mich allein gelassen hast. Dass du einfach weggelaufen bist.“ (S. 113). Dies stellt für Agnes den Bruch dar, weshalb er sie in ihren Augen verlassen hat. Wer dagegen argumentieren will, kann darauf verweisen, dass Agnes selbst gegangen ist, was man – selbst wenn man bedenkt, dass der Erzähler bis nach Mitternacht weg blieb – als vorschnell betrachten kann.

Darüber hinaus ist es noch möglich, auf die allgemeine Unzuverlässigkeit des Erzählers zu verweisen, der nicht gerade vertrauenswürdig ist und vielfach Dinge falsch erinnert. Diese verzerrte Wahrnehmung wurde bereits oben thematisiert und spielte wohl auch bei den Trennungen von seinen Ex-Freundinnen eine Rolle (vgl. S. 50, 92f.). Wenn also der Erzähler schreibt, dass Agnes ihn aufforderte wegzugehen, aber Agnes später sagt, dass er einfach weggelaufen sei und er sie verlassen habe, so kann dies auch ein Hinweis darauf sein, dass der Erzähler etwas dazu erfunden hat. Vielleicht hat Agnes nie gesagt, dass er weggehen soll. Denkbar wäre es allemal, lässt sich aber natürlich nicht klären. In jedem Fall ist so eine Argumentation möglich und zeugt von einem souveränen Umgang mit den formalen Prämissen des Romans bei den Schülerinnen und Schülern.

Darstellungsleistung Die Schülerin/ der Schüler-...	max. Pkte.	err. Pkte.
strukturiert den Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar-	6	
formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen-	6	
belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren-	6	
drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus-	6	
formuliert lexikalisch und syntaktisch sicher, variabel und komplex-	6	
Summe „Darstellungsleistung“	30	

Gesamtleistung: _____ von 100 Punkten

Note: _____



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lektüren im Unterricht: Stamm - Agnes

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

